

Abt. 150.055

Nachlass

Achtnich, Theodor (1857-1928)

Pfarrer und Kirchenrat

mit Vorwort

von Pfarrer Walter Schnaiter

Laufzeit: 1886 - 2008

Umfang: 0,3 lfde. Meter

Februar 2015

Landeskirchliches Archiv Karlsruhe

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Biografisches und Genealogie	6
2. Erinnerungen	7
3. Korrespondenz	7
4. Predigten, Andachten und Kasualansprachen	8
5. Veröffentlichungen	8
6. Beiträge zur Kirchengeschichte Mannheims	9
7. Diskurs Psychiatrie und Seelsorge	10

Vorwort

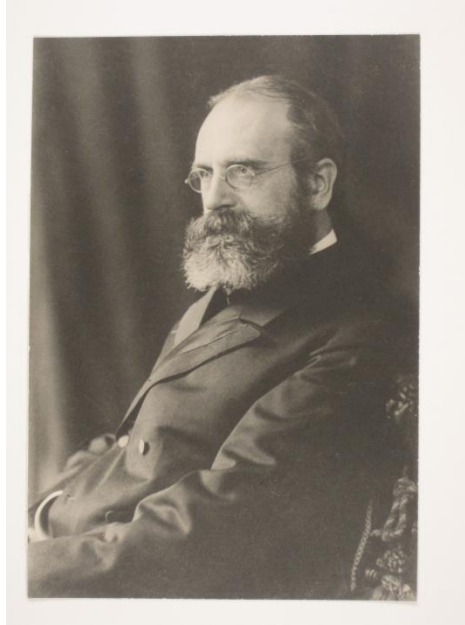


Abb.: Theodor Achtnich
(Foto: Privatbesitz Martin Achtnich)

Der Bestand Abt. 150.055 umfasst 0,3 lfde. Meter mit 45 Verzeichnungseinheiten und einer Laufzeit von 1886 bis 2008. Im Jahr 1999 erfolgte eine Übernahme aus dem Kirchengemeindeamt Mannheim sowie am 27. Februar und 17. Oktober 2014 weitere Übernahmen von Enkel Martin Achtnich, Prälat i. R. aus Ettlingen. Am 10. Dezember 2014 fand ein weiterer Zugang von Dr. Hermann Achtnich aus Oberursel statt. Die Festschrift: 1884 - 1984; 100 Jahre Diakonissenmutterhaus Mannheim wurde dem Bestand entnommen, da sie in der Landeskirchlichen Bibliothek bereits vorhanden ist.¹

Leben und Dienst

Theodor Achtnich wurde am 10. Mai 1857 in Christiansfeld, eine Siedlung der Herrnhuter Brüdergemeine in Südjütland geboren.² Er stammte aus einer Familie, die seit Generationen zur Brüdergemeine gehörte und war Sohn eines Konditores. Er besuchte das Pädagogium der evangelischen Brüdergemeine in Nisky mit anschließendem Studium am Theologischen Seminar der Evangelischen Brüder-Unität Gnadenfeld und an der Königlich Preußisch Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-

¹ 100 [Hundert] Jahre Diakonissenmutterhaus Mannheim: 1884 - 1984, [Hrsg.: Diakonissenmutterhaus Mannheim. Verantwortlich für den Inhalt: Folkher Witter]. - Mannheim, [1984], Landeskirchliche Bibliothek: LA 3177.

Wittenberg.³ Von Weihnachten 1882 bis Ostern 1884 war er Vikar bei Dekan Karl Friedrich Ledderhose in Mannheim-Neckarau. Am 25. Mai 1884 wurde er in Gnadenfeld in Oberschlesien zum Diakonus der Evangelischen Brüdergemeinde ordiniert und Dozent für Neues Testament am dortigen Theologischen Seminar bis er im Juli 1886 nach bestandener Kolloquium mit Probepredigt unter die Pfarrkandidaten der evangelisch-protestantischen Landeskirche Baden aufgenommen wurde.⁴

Am 31. März 1886 wurde Theodor Achtnich Pfarrverweser in Kandern und verheiratete sich am 25. November desselben Jahres mit der Kaufmannstochter Hermine geborene Stern aus Mannheim. Ihr Großvater väterlicherseits Hermann Stern (1794 - 1861) war 1846 vom Judentum zum evangelischen Glauben konvertiert. Im Jahre 1888 nahm Theodor Achtnich eine Berufung auf die Stelle des Hausgeistlichen an der Heil- und Pflegeanstalt Illenau an. In dieser Zeit schaltete er sich in eine Auseinandersetzung zwischen Irrenseelsorgern und Irrenärzten über den spezifisch ärztlichen bzw. seelsorgerischen Auftrag an psychisch Erkrankten ein und beteiligte sich mit Veröffentlichungen dazu u. a. in der „Christlichen Welt“. Aus dieser Zeit stammt eine umfangreiche Aufsatzsammlung aus medizinischen Fachzeitschriften und kirchlichen Zeitungen über diese Auseinandersetzung.⁵ In dem Streit um die Zuständigkeiten für die Psychiatrischen Anstalten zwischen „Irrenärzten“ und „Irrenseelsorgern“ nahm Theodor Achtnich eine vermittelnde Stellung ein, indem er den Konflikt zu entschärfen versuchte und konstatierte: „Es ist ein verhängnisvoller Irrthum, wenn man meint, Geisteskranke seien in erster Linie seelsorgerlich zu beeinflussen, oder wenn man als Mittel zur Heilung in erster Linie seelsorgerlichen Zuspruch empfiehlt und dementsprechend die Behandlung von Seelenstörungen in erster Reihe als Sache und Aufgabe des Seelsorgers hinstellt. Ob auch Geisteskranke der Seelsorge bedürfen, ob sie nicht vielleicht ihrer in besonderem Maße bedürfen, ob nicht in vielen Fällen seelsorgerliche Beeinflussung ein zur Genesung günstiger Faktor sein kann, ist eine ganz andere, von jener streng zu trennende Frage“.⁶

Am 1. Mai 1897 wurde Theodor Achtnich aus dem Staatsdienst entlassen, um die Stelle des Hausgeistlichen am Mannheimer Diakonissenhaus zu übernehmen. Am 14. Mai 1900 trat er als Pfarrer der Unteren und 1909 der Oberen Trinitatispfarre in Mannheim an.

Über seine theologische Einstellung und seinen Einsatz für die Innere Mission berichtet er einem Kreis ehemaliger Hallenser Theologiestudenten, welche durch ein „Briefkränzchen“⁷ lebenslang mit-

² LKA, 2.00 PA 785, Achtnich, Theodor.

³ Vgl. VZE Nr. 40, S. 5.

⁴ Vgl. Briefe an seine Eltern, VZE Nr. 26.

⁵ Vgl. VZE Nrn. 6-12 u. 15-18. Interessant in diesem Zusammenhang ist die Stellungnahme von Friedrich von Bodelschwingh (1831-1910) zum Thema: „Psychiatrie und Seelsorge. Zur Verantwortung“; vgl. VZE Nr. 7: Die christliche Welt Nr. 31, 1893, Sp. 742-746.

⁶ Vgl. VZE Nr. 17, zit. n. Das Rothe Kreuz. ... Correspondenz-Centralblatt für Sanitäts-Pflege, Rettungs-, Armen- und Krankenwesen Nr. 14, XI. Jahrgang 1893, S. 217.

⁷ Die Briefe des Briefkränzchens von 1894 bis 1927 enthalten eine Fülle kirchengeschichtlicher, lokalgeschichtlicher und zeitgeschichtlicher Bemerkungen mit interessanten Details damaliger Verhältnisse; zum Beispiel: 1910 hatte er 194 Konfirmanden! Die Briefe nehmen auch zu vielen theologischen Diskussionen jener Jahre Stellung.

einander verbunden geblieben sind.⁸ Er war Mitbegründer der Anstalten in Kork für epileptisch Kranke⁹ und gründete ein Fürsorgeheim für sittlich gefährdete Mädchen in Mannheim.¹⁰ Auch die Gründung des Mannheimer Schifferkinderheimes am 30. April 1919 mit Hilfe des Schiffermissionars Christian Hoffmann (Leiter bis 1931) und dem Protektorat von Großherzogin Luise geht auf seine Initiative zurück.¹¹ Ferner war er Vertrauensmann des Kongresses zur internationalen Bekämpfung des Mädchenhandels in Frankfurt, wobei er es sich zur Aufgabe gemacht hat, gegen die reglementierte Prostitution vorzugehen.¹² Er berichtet im Jahr 1901, dass er sieben Komitees verschiedener Werke der Inneren Mission, entweder als Vorsitzender oder als Schriftführer, angehöre. Seinem sozialdiakonischen Engagement entsprach auf der anderen Seite die Unterstützung und Durchführung von Evangelisations-Versammlungen.¹³ Zu den Landeskirchlichen Gemeinschaften, von denen es viele in Mannheim gab, pflegte er einen guten Kontakt.¹⁴ Kirchenpolitisch hat er „als Vorderster in der Reihe unserer kirchlich-positiven Leute gestanden“¹⁵ und am 18. Mai 1919 findet sich sein Name auf der Wahlvorschlagsliste der Deutschnationalen Volkspartei für die Gemeindewahlen in Mannheim.¹⁶ Am 28. September desselben Jahres wurde er in die Generalsynode gewählt. Das gute Ergebnis für die „Positiven“ in Mannheim führte er auf die Entschlossenheit der „Gemeinschaften“ zurück.¹⁷ Im Jahr 1909 wurde Theodor Achtnich das Amt des Militärpfarrers übertragen.¹⁸ Diese Briefe sind auch Zeugnis dafür, wie er die Spanische Grippe, den Zweiten Weltkrieg und die Inflation erlebt hatte.¹⁹

1916 wurde Theodor Achtnich das badische Kriegsverdienstkreuzabzeichen verliehen. Am 16. Januar 1922 berichtet er darüber, dass aus Anlass des 100 jährigen Jubiläums der Union in Baden im Oktober eine Anzahl älterer Pfarrer mit dem Titel „Kirchenrat“ beglückt worden sind, zu denen auch er gehöre.²⁰

Mit dem 1. August 1922 folgte sein Ruhestand, den er des Öfteren reflektiert. Er schrieb fortan viele Beiträge für Zeitungen und das Mannheimer Gemeindeblatt, übernahm zeitweise auch die Schriftleitung des Gemeindeblattes. Bis kurz vor seinem Tode, am 10. Mai 1928 im Alter von genau 71 Jahren, hatte er noch Kontakt zu seinen früheren Hallenser Kommilitonen. Von Theodor Achtnich sind gedruckte Predigten vorhanden,²¹ die in Bibliotheken heute noch verfügbar sind: „Wenn du nur bei Jesus bist!“. Dem Gedächtnis meiner lieben heimgegangenen Frau, Predigt gehalten am 13. Januar

⁸ S. VZE Nrn. 22, 31 u. 32.

⁹ S. VZE Nr. 31, S. 4.

¹⁰ Ebd., S. 14 und Udo Wennemuth: Geschichte der evangelischen Kirche in Mannheim, Sigmaringen 1996, S. 224-226.

¹¹ S. VZE Nrn. 23, 28 u. 31, S. 21.

¹² S. VZE Nr. 31, S. 10f.

¹³ Ebd., S. 7.

¹⁴ Ebd., S.30.

¹⁵ Ebd., S. 17.

¹⁶ S. VZE Nr. 23.

¹⁷ S. VZE Nr. 31, S. 25.

¹⁸ Ebd., S. 20.

¹⁹ Ebd., S. S. 22-29.

²⁰ Ebd., S. S. 28.

²¹ S. VZE Nrn. 2, 23 u. 25.

1918 in der Trinitatiskirche in Mannheim [Mannheim, 1918]²², und „Festpredigt zur Feier des 300jährigen Jubiläums der Stadt Mannheim“, gehalten am 2. Juni 1907 in der Trinitatiskirche, Mannheim 1907.²³

Gliederung und Inhalt

Entsprechend seinem Inhalt wurde der Bestand in sieben Hauptpunkte untergliedert:

1. Biografisches und Genealogie
2. Erinnerungen
3. Korrespondenz
4. Predigten, Andachten und Kasualansprachen
5. Veröffentlichungen
6. Beiträge zur Kirchengeschichte Mannheims
7. Diskurs Psychiatrie und Seelsorge

Genealogisch ist interessant, dass das Geschlecht Achtnich durchaus mit dem markgräfllich-badischen Kanzler Martin Achtsynit (1526-1592) verwandt sein kann, da dessen Vater aus Mähren, dem Heimatboden der Familie Achtnich, gebürtig ist. Aus dem Ratskeller in Pforzheim ist ein Trinkspruch überliefert, der an den Kanzler Martin Achtsynit erinnert, welcher für den Rat der Stadt Pforzheim die regelmäßige Anschaffung eines Fässchens Niefernburger Gutedelweines angeordnet hatte: “O Rat, vergiß das Trinken nit! So spricht der Kanzler Achtsynit.“²⁴

Eindrücklich ist auch eine schöne Geschichte, die sich bei Theodor Achtnich unter seinen Erinnerungen findet und an örtliche Gegebenheiten anknüpft: “Der alte Gott lebt noch.“²⁵ Im Nachlass finden sich auch Spuren der Auseinandersetzung mit dem Islam.²⁶

Die weitere Entwicklung der Heil- und Pflegeanstalt Illenau ist Gegenstand einer wissenschaftlichen Untersuchung von Gerhard Lötsch.²⁷ Das staatliche Monopol über die Behandlung von psychisch Kran-

²² Landeskirchliche Bibliothek: Ga 856.

²³ Badische Landesbibliothek: OK 15,12.

²⁴ S. VZE Nr. 41. In der Schlosskirche in Pforzheim befindet sich auch das Grabmal von Martin Achtsynit. Vgl. auch Karl-Helmut Wagner: Ein Lebensbild des badisch-markgräflichen Kanzlers Martin Amelius (Achtsynit), S. 163-175; in Der Enzkreis, Jahrbuch 1986/1987, hg. v. Landratsamt Enzkreis.

²⁵ S. VZE Nr. 23, S. 33-34.

²⁶ S. VZE Nr. 27, wo Achtnich auf einer Postkarte einem Gruß erhält: „Zum Jahrhundertwechsel sende ich herzliche Segenswünsche. Er segne Sie im neuen Jahr Tag um Tag mit Strömen des Segens. Jesus wird sich als Sieger auch über die finstere Macht Mohammeds erweisen. Bitte helfen Sie auch ferner mit durch Gebet und Teilnahme, daß auch den Mohammedanern das Evangelium gepredigt wird. Westend bei Berlin, Neujahr 1900. W. Faber Pastor.“ In VZE Nrn. 34, Jesus vor Gericht, S. 34, spricht er vom Islam als von einer „Afterreligion des Christentums“.

²⁷ „Die Heil- und Pflegeanstalt Illenau und ihre evangelischen Pfarrer von 1842 bis 1940. Inauguraldissertation zur Erlangung des Doktorgrades der Theologischen Fakultät der Ruprecht-

ken führte, wie Lötsch in seiner Dissertation aufzeigt, dazu, dass „nämlich 38%, das waren etwa 260 von 674 Patienten, die Anfang 1940 sich in der Anstalt befanden“, durch die Aktion T 4 aufgrund planwirtschaftlicher Maßnahmen zu Tode kamen.²⁸ Insofern ist die Frage nach dem Menschenbild ärztlichen Handelns und seelsorgerlichen Bemühens auch in der heutigen Debatte, z. B. um die Sterbehilfe, immer noch aktuell.

Abkürzungen

Die verwendeten Abkürzungen richten nach: Abkürzungen Theologie und Religionswissenschaften nach RGG⁴, herausgegeben von der Redaktion der RGG⁴, Tübingen 2007.

Karlsruhe im Februar 2015

Walter Schnaiter, Pfarrer

Karls-Universität Heidelberg, vorgelegt von Gerhard Lötsch aus Baden-Baden. Heidelberg 2001, Landeskirchliche Bibliothek: S 2003/12; s. auch VZE Nr. 4.
²⁸ Ebd., S. 178.

1. Biografisches und Genealogie

- 41
Familiengeschichtliche Plaudereien VI. Der markgräfllich-badische Kanzler Martin Achtsynit. (1526-1592.)
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 1
Übersicht über den Inhalt des Bestandes von Prälat i. R. Martin Achtnich, Ettlingen
Umfang: 1 Fasz.
- 40 bis 1866
Lebenslauf bis 1886 in Briefen an seine Braut Hermine Stern. Geschrieben aus Gnadenfeld. Mit zwei Karten und zwei Faksimileseiten. Abschrift durch Hermann Achtnich.
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 44 1927
Aus dem Leben von Max Stern 1821 - 1891, Nachtrag zu "Hermann Stern", erschienen in "Saat auf Hoffnung", Zeitschrift für Mission der Kirche an Israel, Leipzig 1927
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 28 1928
Nachruf auf Kirchenrat Achtnich + Vorsitzender der Mannheimer Schiffermission, in: Gute Fahrt. Ein Wochenblatt für Schiffer Nr. 19, 25. Jahrgang, Berlin
Enthält: Kopie
Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.
Umfang: 1 Fasz.
- 33 1928
Zum Tod von Theodor Achtnich
Enthält: Veröffentlichungen in Blätter für weibliche Diakonie aus der evangel. Diakonissenanstalt i. Mannheim und Evangelisches Gemeindeblatt für die Stadt Mannheim, hg. v. Evangelische Kirchengemeinde Mannheim
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 29 2008
Verzeichnis von Transkriptionen bzw. Texten und Bildmaterial aus und zur Familiengeschichte Achtnich von Hermann Achtnich, Oberursel
Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.
Umfang: 1 Fasz.

2. Erinnerungen

30

Buch I

Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.

23

1897 - 1927

Die Zeit als Hausgeistlicher 1897-1909; Gründung des Schifferkinderheimes; Wahlvorschlagsliste der Deutschnationalen Volkspartei; Presseartikel zum 70. Geburtstag; Hermann Stern: Ein Lebensbild; Dein ist die Kraft! Ein Wort für die Gegenwart.

Enthält: Kopien

Umfang: 1 cm

3. Korrespondenz

26

1886

Aus Briefen von Theodor Achtnich an seine Eltern in Christiansfeld über seinen Wechsel aus dem Dienst der Brüdergemeinde in den Dienst der bairischen Landeskirche

Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.

Umfang: 1 Fasz.

31

1894 - 1927

"Briefkränzchen" ehemaliger Hallenser Theologiestunden; Briefe von Theodor Achtnich

Enthält: Auszüge

Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.

Umfang: 1 Fasz.

Dokumententyp: Computerausdruck

22

1894 - 1927

Briefkränzchen ehemaliger Hallenser Theologiestudenten

Enthält: Kopien

Umfang: 3 cm

Handschrift

32

1894 - 1927

"Briefkränzchen" ehemaliger Hallenser Theologiestudenten

Enthält: Originale

Umfang: 3 cm

Handschrift

27

1900

Postkarte und letzte Worte von Pfarrer Fink

Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.

Umfang: 1 Fasz.

Korrespondenzpartner: W. Faber, Pastor

- 42 1917 - 1918
Fragmente eines Briefwechsels. Großherzogin Luise von Baden an Stadtpfr. Theodor Achtnich. Entwurf eines Briefes von Theodor A. an die Großherzogin.
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.

4. Predigten, Andachten und Kasualansprachen

- 38 ohne Datum
"Amen, Halleluja.", "Wachet!" und "Drei Erlebnisse aus meiner Kindheit"
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 2
Silvesterpredigt über Kgl 3, 20-23 und 39-40
Umfang: 1 Fasz.
Dokumententyp: Von fremder Hand abgeschrieben
- 25 1886 - 1904
Predigt über 1 Thess 4, 13-18 am 25. Sonntag nach Trinitatis, Trauredede und Beerdigungsansprache
Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.
- 45 1917
Gedächtnisrede gehalten bei der Bestattung von Herrn August Lanz am 10. April 1917 von Stadtpfarrer Achtnich.
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.

5. Veröffentlichungen

- 34 ohne Datum
Jesus vor Gericht
Enthält: Kopien
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 19 1904 - 1913
Evangelische Kirchenzeitungen, Kirchenblätter und Presseartikel
Umfang: 2cm

- 37** **1914**
Presseartikel zu Parade und Feld-Gottesdienst in Mannheim
Enthält: Kopien
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 46**
Der Kampf der Geister in der Gegenwart, Mannheim 1917
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 36** **1917**
**Die Grundfrage der Reformation und Gedenkblatt zur Reformations-Feier
herausgegeben von der evangel. Gem. Mannheim**
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 39** **1926**
**Konfirmandengeschichten, in: Evangelisches Gemeindeblatt für die Stadt
Mannheim hg. v. Evangelischer Kirchengemeinde Mannheim**
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.
- 35** **1927**
Die Mahnung des Osterfestes
Enthält: Artikel aus Neue Mannheimer Zeitung, Mannheimer General-
Anzeiger
Provenienz: Zugang von Hermann Achtnich aus Oberursel am 10.12.2014
Umfang: 1 Fasz.

6. Beiträge zur Kirchengeschichte Mannheims

- 20** **1900 - 1913**
Generalsynode, Kirchenwahlen und Kirchliche Vereinigungen
Enthält: Korrespondenz, Protokoll, Eingaben, Dienstordnung für
die Stadtvikare in Mannheim, Presseartikel, Resolution, Wahlzettel,
Satzung des freien Verbandes positiv-christlicher Organisationen
des evangelischen Deutschlands und Wahlauf Ruf
Umfang: 1cm
- 21** **1901 - 1919**
**Korrespondenz mit der Kirchlich-positiven Vereinigung und Kirch-
lich-liberalen Vereinigung**
Umfang: 1 Fasz.
Korrespondenzpartner: Robert Bassermann, Rudolf Kramer, Adolf
Herrmann, D. Helbing und A. Raupp

- 24 1917
Die Glocken der Trinitatiskirche
Enthält: Presseartikel
Provenienz: Zugang am 17. Okt. 2014 von Enkel Martin, Ettlingen.
Umfang: 1 Fasz.
- 3 1926
Zur Geschichte der lutherischen Gemeinde und der Trinitatiskirche in Mannheim: Jahrbuch für die evangelisch-protestantische Kirche in Mannheim auf das Jahr Christi 1926, 75. Jahrgang, S. 76-93 (Kleinschrift)
Umfang: 1 Fasz.

7. Diskurs Psychiatrie und Seelsorge

- 6 1889 - 1892
Berichte über Tagungen
Enthält: Bericht über die erste Konferenz deutscher evangelischer Irrenseelsorger am 30. Oktober 1889 in dem Diakonissenhaus Sarepta bei Bielefeld, Münster i. W. 1889; Bericht über die zweite Konferenz deutscher evangelischer Irrenseelsorger am 17. September 1890 in Haus Hagenthal im Harz, Münster i. W. 1891; Bericht über die dritte Konferenz deutscher evangelischer Irrenseelsorger am 22. September 1891 in Frankfurt a. M., Münster i. W. 1892.
Umfang: 1 Fasz.
- 10 1891 - 1894
Chronik der Christlichen Welt, Leipzig
Enthält: Beiträge zur Auseinandersetzung zwischen Irrenärzten und Irrenseelsorgern
Umfang: 1 Fasz.
- 11 1893
Das Freie Wort. Unparteiische Besprechung und Nachrichten über Ereignisse und Zustände in der Gegenwart. Nr. 37-39, Kassel
Enthält Beiträge: Zum Kapitel der Irrenseelsorge.
Umfang: 1 Fasz.
- 13 1893
Elberfelder Zeitung und Tägliche Rundschau. Unterhaltungs-Beilage
Enthält: Zeitungsausschnitte
Umfang: 1 Fasz.
- 12 1893
Evangelisches Gemeindeblatt für Rheinland und Westfalen. Krefeld
Enthält Aufsätze: Nr. 40: Die Besessenen der Bibel I; Nr. 41: Die Besessenen der Bibel II; Nr. 42: Die Besessenen der Bibel III (Schluss); Nr. 44: Zu dem Streit zwischen Irrenseelsorgern und Irrenärzten; Nr. 47: Entgegnung; Nr. 48: Erwiderung.
Umfang: 1 Fasz.

- | | | |
|----|--|-------------|
| 9 | <p>Bericht über die von dem "Verein der Deutschen Irrenärzte" in der Jahressitzung vom 25. Mai 1893 zu Frankfurt a./M. gepflogenen Verhandlungen und Gefassten Beschlüsse I. Psychiatrie und Seelsorge II. Zur Reform des Irrenwesens in Preussen und des Verfahrens in Entmündigungssachen wegen Geisteskrankheit. Herausgegeben im Auftrag des Vereins der Deutschen Irrenärzte: Von dem Vorstand, München 1893
 Enthält: Kleinschrift
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 |
| 16 | <p>Medicinisches Correspondenz-Blatt des Württembergischen ärztlichen Landesvereins und Separatabdruck aus dem Correspondenz-Blatt für Schweizer Ärzte
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 |
| 14 | <p>Preußische Neue Zeitung und Kölnische Zeitung
 Enthält: Zeitungsausschnitte
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 |
| 8 | <p>Protestantische Kirchenzeitung für das evangelische Deutschland
 Enthält Aufsätze zum Thema: Nr. 37, 1893: Psychiatrie und Seelsorge. (Von einem Irrenarzt) I; Nr. 38, 1893: Psychiatrie und Seelsorge. (Von einem Irrenarzt) II
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 |
| 15 | <p>Thesen des Vereins der deutschen Irrenärzte zur Tagesordnung Psychiatrie und Seelsorge und Stellungnahme der Konferenz der deutschen evangelischen Irrenseelsorger mit Kommentar von Theodor Achtnich
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 |
| 7 | <p>Die christliche Welt. Evangelisch-Lutherisches Gemeindeblatt für Gebildete aller Stände, Leipzig
 Enthält Aufsätze zum Thema: Nr. 19, 1893: Das Zusammenwirken von Irrenseelsorger und Irrenarzt (Theodor Achtnich); Nr. 23, 1892: Arzt und Seelsorger (Rezension); Nr. 20, 1893: Das Zusammenwirken von Irrenseelsorger und Irrenarzt (Theodor Achtnich); Nr. 31, 1893: Psychiatrie und Seelsorge (F. v. Bodelschwingh); Nr. 33, 1893: Psychiatrie und Seelsorge. Erwiderung auf die Erklärung des Herrn Pastors von Bodelschwingh (Dr. Siemens und Dr. Zinn); Nr. 37, 1893: Die Seelsorge an Geisteskranken (Hafner); Nr. 4, 1894; Was kann der Arzt für unheilbare Geisteskranke thun? (Dr. F. Scholz)
 Umfang: 1 Fasz.</p> | 1893 - 1894 |

- 17 1893 - 1896
Correspondenz-Centralblatt für Sanitäts-Pflege, Rettungs-, Armen- und Krankenwesen des Rothen Kreuzes und Berichte zur 5. und 7. Konferenz des Verbandes deutsche evangelischer Irrenseelsorger
Umfang: 1 Fasz.
- 18 1894
Der Irrenfreund. Psychiatrische Monatsschrift für praktische Ärzte
Enthält: Aufsatz zum Thema: Psychiatrie und Seelsorge.
Umfang: 1 Fasz.
- 5 1925 - 1992
Nachrichten, Aufsätze aus den Badischen Pfarrvereinsblättern von Theodor Achtnich und Presseartikel
Enthält Aufsätze über Arzt und Seelsorger; Medizinische Plaudereien eines Theologen; Aufsatz über Wechselwirkungen zwischen Leib und Seele. Fragment von Theodor Achtnich.
Umfang: 1 Fasz.
- 4 2001
Des Menschen Würde, des Lebens Wert. Die Heil- und Pflegeanstalt Illenau und ihre evangelischen Pfarrer von 1842 bis 1940 von Gerhard Lötsch [Bestandsexemplar mit Kommentaren versehen von Martin Achtnich]